

Mit Gott durch den Tag

Morgensegen

Morgensegen
Ich danke dir, Ewige,
durch Jesus Christus,
dass du mich diese Nacht
vor allem Schaden und Gefahr behütet hast,
und bitte dich,
du wollest mich diesen Tag auch behüten
vor Sünden und allem Übel,
dass dir all mein Tun und Leben gefalle.
Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände.
Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Abendsegen

Ich danke dir,
mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus,
deinen lieben Sohn,
dass du mich diesen Tag
gnädiglich behütet hast,
und bitte dich,
du wollest mir vergeben
all meine Sünde,
wo ich Unrecht getan habe,
und mich diese Nacht
auch gnädiglich behüten.

Denn ich befehle mich,
meinen Leib und Seele

und alles in deine Hände.

Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind
keine Macht an mir finde.

(Martin Luther)

Der Gelassenheitsspruch

Gott gebe mir
die Gelassenheit,
die Dinge hinzunehmen,
die ich
nicht ändern kann,
den Mut,
die Dinge zu ändern,
die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen
zu unterscheiden.

(von Reinhold Niebuhr;
nicht von Friedrich Christoph Oetinger)

Christus hat keine Hände

Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit
heute zu tun.

Er hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen
Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm
zu erzählen.

Er hat keine Hilfe,
nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite
zu bringen.

(Aus dem 14. Jhdt.)

Vor dem Studium

Schöpfer des Alls,
wahrer Quell des Lichtes
und der Weisheit,
erhabener Ursprung
allen Seins,

lass gnädig einen Strahl
deiner Klarheit
in das Dunkel
meines Verstandes dringen
und nimm von mir
die zweifache Finsternis,
in der ich geboren bin:
die Sünde
und die Unwissenheit.

Gib mir Scharfsinn
zum Begreifen,
gutes Gedächtnis
zum Behalten,
Fähigkeit zum rechten
und gründlichen Erfassen,
Feinheit und Genauigkeit
im Erklären, Fülle
und Anmut im Ausdruck.

Lehre den Anfang,
lenke den Fortgang,
hilf zur Vollendung,
durch Christus,
unsern Herrn.

Amen.

(Thomas von Aquin, 1224 - 1274)

Um Humor

Schenke mir Gesundheit des Leibes
mit dem nötigen Sinn dafür,
ihn möglichst gut zu erhalten.

Schenke mir eine heilige Seele, Herr,
die im Auge behält,
was gut und rein ist,
damit sie sich nicht einschüchtern lässt
vom Bösen,
sondern Mittel findet,
die Dinge in Ordnung zu bringen.

Schenke mir eine Seele,
der die Langeweile fremd ist,
die kein Murren kennt
und kein Seufzen und Klagen,
und lasse nicht zu,
dass ich mir allzuviel Sorgen mache
um dieses sich breit machende Etwas,
das sich 'Ich' nennt.

Herr, schenke mir Sinn für Humor.
Gib mir die Gnade,
einen Scherz zu verstehen,
damit ich ein wenig Glück kenne im Leben
und anderen davon mitteile.

(Thomas Morus)

Herr der Töpfe und Pfannen

Herr der Töpfe und Pfannen,
ich habe keine Zeit,
eine Heilige zu sein
und Dir zum Wohlgefallen
in der Nacht zu wachen,
auch kann ich nicht meditieren
in der Morgendämmerung
und im stürmischen Horizont.

Mache mich zu einer Heiligen,
indem ich Mahlzeiten zubereite
und Teller wasche.
Nimm an meine rauen Hände,
weil sie für Dich
rau geworden sind.

Kannst Du meinen Spüllappen
als einen Geigenbogen gelten lassen,
der himmlische Harmonie
hervorbringt auf einer Pfanne?
Sie ist so schwer zu reinigen
und ach, so abscheulich!

Hörst Du, lieber Herr,
die Musik, die ich meine?
Die Stunde des Gebetes ist vorbei,
bis ich mein Geschirr
vom Abendessen gespült habe,
und dann bin ich sehr müde.

Wenn mein Herz noch am Morgen
bei der Arbeit gesungen hat,
ist es am Abend schon längst
vor mir zu Bett gegangen.
Schenke mir, Herr,
Dein unermüdliches Herz,

dass es in mir arbeite statt des meinen.

Mein Morgengebet
habe ich in die Nacht gesprochen
zur Ehre Deines Namens.
Ich habe es im voraus gebetet
für die Arbeit des morgigen Tages,
die genau dieselbe sein wird
wie heute.

Herr der Töpfe und Pfannen,
bitte darf ich Dir
anstatt gewonnener Seelen
die Ermüdung anbieten,
die mich ankommt
beim Anblick von Kaffeesatz
und angebrannten Gemüsetöpfen?

Erinnere mich an alles,
was ich leicht vergesse;
nicht nur um Treppen zu sparen,
sondern, dass mein
vollendet gedeckter Tisch
ein Gebet werde.

Obgleich ich Martha-Hände habe,
hab' ich doch ein Maria-Gemüt,
und wenn ich die schwarzen Schuhe putze,
versuche ich, Herr,
Deine Sandalen zu finden.
Ich denke daran,
wie sie auf Erden gewandelt sind,
wenn ich den Boden schrubbe.

Herr, nimm meine Betrachtung an,
weil ich keine Zeit habe für mehr.
Herr, mache Dein Aschenbrödel
zu einer himmlischen Prinzessin;
erwärme die ganze Küche

mit Deiner Liebe
und erleuchte sie mit Deinem Frieden.

Vergib mir, dass ich mich absorge,
und hilf mir, dass mein Murren aufhört.
Herr, der Du das Frühstück am See
bereitest hast, vergib der Welt,
die da sagt: "Was kann denn
aus Nazareth Gutes kommen?"

(Teresa von Avila zugeschrieben)

Mach mich zu einem Werkzeug

Herr,
mach mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich Glauben bringe,
wo Zweifel droht;

dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde,
wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe,
wo der Kummer wohnt;

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.

Denn wer verzeiht,
dem wird verziehen;
wer sich hingibt,
der empfängt,
und wer stirbt,
der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.

(Aus der Normandie, um 1910;
nicht vom hl. Franz, wohl aber in seinem Sinn)

Mittagssegen

Der Tag ist seiner Höhe nah.
Nun blick zum Höchsten auf,
der schützend auf dich nieder sah
in jedes Tages Lauf.

Wie laut dich auch der Tag umgibt,
jetzt halte lauschend still,
weil er, der dich beschenkt und liebt,
die Gabe segnen will.

Der Mittag kommt. So tritt zum Mahl;
denk an den Tisch des Herrn.
Er weiß die Beter überall
und kommt zu Gaste gern.

Er segnet dich in Dorf und Stadt,
in Keller, Kammer, Feld.
Was dir der Herr gesegnet hat,
bleibt fortan wohl bestellt.

Er segnet dir auch Korb und Krug
und Truhe, Trog und Schrein.
Ihm kann es keinen Tag genug
an Segensfülle sein.

Er segnet deiner Bäume Frucht,
dein Kind, dein Land, dein Vieh.
Er segnet, was den Segen sucht.
Die Gnade schlummert nie.

Er segnet, wenn du kommst und gehst;
er segnet, was du planst.
Er weiß auch, dass du's nicht verstehst
und oft nicht einmal ahnst.

Und dennoch bleibt er ohn Verdruss

zum Segnen stets bereit,
gibt auch des Regens milden Fluss,
wenn Regen an der Zeit.

Sein guter Schatz ist aufgetan,
des Himmels ewiges Reich.
Zu segnen hebt er täglich an
und bleibt sich immer gleich.

Wer sich nach seinem Namen nennt,
hat er zuvor erkannt.
Er segnet, welche Schuld auch trennt,
die Werke deiner Hand.

Die Hände, die zum Beten ruhn,
die macht er stark zur Tat.
Und was der Beter Hände tun,
geschieht nach seinem Rat.

Der Tag ist seiner Höhe nah.
Nun stärke Seel und Leib,
dass, was an Segen er ersah,
dir hier und dort verbleib.

(Jochen Klepper)

du umgibst mich

du umgibst mich
wie die vier wände
meines zimmers

du umgibst mich
wie die vier
himmelsrichtungen

von allen seiten
umgibst du mich

du umgibst mich
mit deinem schweigen
mit vier wänden
die mich erdrücken
mit vier himmelsrichtungen
die sich verlieren
ins unendliche

wo soll ich hingehen
vor den vier wänden
wohin fliehen
vor dem unendlichen
nichts

(Rudolf Bohren)

Haussegen

Herr, schütte über dieses Haus
die Fülle Deines Segens aus,
lass Deine Sonne scheinen.
Gib, dass an Deinem Freudenlicht
es keinem hier im Haus gebricht,
den Großen wie den Kleinen.

Und steht ein Gast an unsrer Tür,
dann tritt Du selber mit herfür
und segne unser Grüßen.
Gib uns und ihm das täglich Brot,
gib Wein und Öl für Wundennot.

Und gib, dass keiner es vergisst,
dass dieses Haus nur irdisch ist,
nur irdisch unser Treiben.
Führ durch des Lebens Glück und Graus
uns einmal in Dein Vaterhaus,
worin wir ewig bleiben.

(Fritz Schmidt-König)

Wo Gott zu finden ist

Gott ist
ein stiller Geist,
der überall
zugegen;

Drum, wer ihm
nahen will,
darf sich
nicht viel bewegen;

Verlier,
was bildlich ist,
und brauch
nicht viel Gewalt,

Kehr sanft
in stillem Geist:
Ich weiß,
du findest ihn bald.

Gerhard Teerstegen (1697-1769)

Herbst

Die Blätter fallen,
fallen wie von weit,
als welken in den Himmeln ferne Gärten;
sie fallen
mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten
fällt die schwere Erde
aus allen Sternen
in die Einsamkeit.

Wir alle fallen.
Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an:
es ist in allen.

Und doch ist Einer,
welcher dieses Fallen
unendlich sanft
in seinen Händen hält.

(Rainer Maria Rilke, 11.9.1902, Paris)

Nada te turbe,

Gott nur genügt!

Nichts soll dich ängstigen,
Nichts dich erschrecken,
Alles vergeht,
Gott bleibt derselbe.

Geduld
erreicht alles.

Wer Gott besitzt,
dem kann nichts fehlen.

Gott nur genügt.

(Teresa von Avila)

Du

Wo ich gehe - Du!
Wo ich stehe - Du!
Nur Du, wieder Du, immer Du!
Du, Du, Du!
Ergeht's mir gut - Du!
Wenn's weh mir tut - Du!
Nur Du, wieder Du, immer Du!
Du, Du, Du!
Himmel - Du, Erde - Du,
oben - Du, unten - Du.
Wohin ich mich wende,
an jedem Ende:
Nur Du, wieder Du, immer Du!
Du, Du, Du!

(Levi Jizchak von Berditschew;
von Martin Buber überliefert)

Die einfachen Dinge

Die einfachen Dinge
sind die größten -
und darum auch
am schwersten zu bewältigen!

Was sind die einfachen Dinge?
Leben, ohne zu zweifeln.
Lieben,
immer wieder lieben,
auch wenn diese Liebe
nicht erwidert wird.

Anfangen,
stets von neuem anfangen,
auch im Alter
sich nicht zu schämen,
abermals zu beginnen.
Die Dinge sehen
wie sie sind.

Ohne Vorurteile,
ohne Spott, ohne Hass.
Sie sehen wie sie sind
heißt doch unter anderem auch,
sie annehmen,
sie lieben lernen.

Herr, mit dem Alter
wächst das Verständnis
für die einfachen Dinge.
Mit dem Altwerden
sollte auch
unsere Einsicht wachsen,
dass die einfachen Dinge
die wahrhaft wichtigen sind,
dass einfache Menschen

große Menschen sind,
dass alles Große
sich im Kleinen
und Einfachen einfangen lässt.

"Wenn ihr nicht werdet
wie die Kinder ...",
sagte Dein Sohn
zu seinen Landsleuten.

Wenn wir nicht werden
wie die Kinder,
kindlich einfach,
kindlich gläubig,
kindlich wahr,
warten wir vergebens
auf den Anbruch
Deines Reiches.

(Romano Guardini)

Bleibe bei uns, Herr

Bleibe bei uns, Herr,
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich geneiget.
Bleibe bei uns
und bei deiner ganzen Kirche.

Bleibe bei uns
am Abend des Tages,
am Abend des Lebens,
am Abend der Welt.

Bleibe bei uns
mit deiner Gnade und Güte,
mit deinem heiligen Wort und Sakrament,
mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns
wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns
und bei all deinen Gläubigen
in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

(Georg Christian Dieffenbach, 1852;
nicht von Wilhelm Löhe!)

Ganz nah ist dein Wort

Ganz nah
ist dein Wort,
unser Gott,
ganz nah
deine Gnade.

Begegne
uns denn
mit Macht
und Erbarmen.

Lass nicht zu,
dass wir
taub sind für dich,
sondern offen
mach uns

und empfänglich
für Jesus Christus,
deinen Sohn,

der kommen wird,
damit er suche
und rette
heute und täglich
bis in Ewigkeit.

Amen.

(Huub Oosterhuis)

Abendsegen

Ich danke dir,
mein himmlischer Vater,
durch Jesus Christus,
deinen lieben Sohn,
dass du mich diesen Tag
gnädiglich behütet hast,
und bitte dich,
du wollest mir vergeben
all meine Sünde,
wo ich Unrecht getan habe,
und mich diese Nacht
auch gnädiglich behüten.

Denn ich befehle mich,
meinen Leib und Seele
und alles in deine Hände.

Dein heiliger Engel sei mit mir,
dass der böse Feind
keine Macht an mir finde. Amen.

(Martin Luther)

Höre mich!

Lieber himmlischer Vater,
Höre mich, wenn ich zu Dir rufe,
Höre mich in der Stille der Nacht.

Du allein hast unvergängliches Wesen,
Du allein stillst mein Verlangen.
Dein ist das Licht des Tages,
Dein ist das Dunkel der Nacht.
Leben und Tod sind in Deiner Hand.
Dein bin auch ich und bete Dich an.

Du erkennst mein Herz,
Du weißt mein Geheimnis,
Du hältst mich an Deiner Hand
und führst mich zu Deinem Ziel.

(Karl Bernhard Ritter)

Beten miteinander

Herr, lehre uns beten!

Jesus Christus,
einst sind deine Jünger
zu dir gekommen
und haben verlangt:
"Herr, lehre uns beten."

Lehre mich einsehen,
dass ohne Gebet
mein Inneres verkümmert
und mein Leben
Halt und Kraft verliert.

Nimm das Gerede
von Erlebnis und Bedürfnis weg,
hinter welchem sich Trägheit
und Auflehnung verbirgt.

Gib mir Ernst
und festen Entschluss,
und hilf mir,
durch Überwindung zu lernen,
was zum Heil nottut.

Führe mich aber auch
in deine heilige Gegenwart.

Lehre mich zu dir sprechen
im Ernst der Wahrheit
und in der Innigkeit der Liebe.

Bei dir steht es,
mir die innere Fülle

des Gebetes zu gewähren,
und ich bitte dich,
gib sie mir zur rechten Zeit.
Zuerst aber ist das Gebet
Gehorsam und Dienst:
erleuchte mich,
dass ich den Dienst
in Treue tue.

(Romano Guardini)

Frauengebet

Herr meiner Seele!
Als Du noch
in dieser Welt wandeltest,
hast Du den Frauen
immer deine besondere
Zuneigung bewiesen.

Fandest Du doch
in ihnen nicht weniger
Liebe und Glauben
als bei den Männern.

Auch befand sich ja
unter ihnen
deine Heilige Mutter,
deren Verdienste uns zukommen
und deren Habe wir tragen.

Die Welt irrt,
wenn sie von uns verlangt,
dass wir nicht öffentlich
für Dich wirken dürfen,
noch Wahrheiten aussprechen,
um derentwillen wir
im Geheimen weinen,
und dass Du, Herr,
unsere gerechten Bitten
nicht erhören würdest.

Ich glaube das nicht, Herr,
denn ich kenne
deine Güte und Gerechtigkeit,
der Du kein Richter bist
wie die Richter dieser Welt,
die Kinder Adams;
kurz, nichts als Männer,

die meinen,
jede gute Fähigkeit
bei einer Frau
verdächtigen zu müssen.

Aber es wird
der Tag kommen,
mein König,
wo dieses alles
bekannt wird.

Ich spreche hier
nicht für mich selbst,
denn die Welt
kennt meine Schwachheit,
und das ist mir lieb.
Aber ich werfe
unserer Zeit vor,
dass sie starke
und zu allem Guten
begabte Geister zurückstößt,
nur weil es sich
um Frauen handelt.

(Teresa von Avila, 1515-1582)

Gebet für die Gemeinde

Herr Jesus Christus,
du bist das Haupt
der Kirche,
du bist das Haupt
unsrer Gemeinde.

Gib uns füreinander
den Blick der Liebe,
das rechte Wort,
die helfende Tat.

Behüte die Schwachen,
erleuchte die Zweifelnden,
stärke die Verzagten,
halte die Schwankenden,
wecke die Schlafenden,
führe die Suchenden,
erwärme die Kalten
und Lauen.

Hilf uns,
einander zu geben,
wessen wir bedürfen,
dass einer
des anderen Last trage.

Amen.

(Aus dem "Gotteslob", Nr. 28/6)

Segen über Israel (Shma Israel)

Verleihe Frieden,
Glück und Segen,
Gunst und Gnade
und Erbarmen uns
und ganz Israel,
deinem Volke,

segne uns,
unser Vater,
uns alle vereint
durch das Licht
deines Angesichts,

denn im Lichte
deines Angesichtes,
gabst du uns,
Ewiger, unser Gott,
die Lehre des Lebens
und die Liebe zum Guten,
Heil und Segen,
Barmherzigkeit,
Leben und Frieden,

und gut ist es
in deinen Augen,
dein Volk Israel
zu jeder Zeit
und jeder Stunde
mit deinem Frieden zu segnen.

Gelobt seist du,
Ewiger, der du
dein Volk Israel
mit Frieden segnest!

(Aus dem jüdischen Achtzehngebet)

Gebet eines Pfarrers

Lieber Gott und Herr!

Setze dem Überfluss Grenzen
und lass die Grenzen
überflüssig werden.

Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner
an ihr erstes!

Gib den Regierenden
ein besseres Deutsch
und den Deutschen
eine bessere Regierung.

Schenke uns
und unseren Freunden
mehr Wahrheit,
und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamte,
die wohl tätig,
aber nicht wohltätig sind,
und lass die,
die rechtschaffen sind,
auch Recht schaffen.

Sorge doch dafür,
dass wir alle
in den Himmel kommen,
aber wenn du es willst,
noch nicht gleich,

denn heute wollen wir
noch fröhlich leben
und Dein Evangelium verkündigen

und viele rufen,
damit Dein Haus voll werde. Amen!

(Aus der Bergischen Volkszeitung von 1864)

Vater unser

Vater unser,
Vater aller Menschen
die wir Brüder
und Schwestern sind.

Hilf,
dass dein
wirklicher Name,
der Liebe heißt,
uns allen
vertraut werde.

Hilf,
dass unter uns
das Reich
der Gerechtigkeit und Liebe
erschaffen werde.

Dein Wille,
der Liebe ist,
der sich
im Kosmos vollzieht,
geschehe auch
auf der Erde.

Hilf,
dass alle Menschen
auf dieser Erde
gesättigt werden.

Wir bitten dich
vergiss unsere Lieblosigkeit,
damit wir uns unsere
Lieblosigkeiten verzeihen,
auf dass wir nicht
in die Versuchung kommen,

zur Vergangenheit
zurückzukehren,
die wir schon
überwunden haben.

Und befreie uns
vom Übel
aller Unterdrückung.
Amen.

(Ernesto Cardenal)

In dieser Welt

Ich glaube

Ich glaube,
dass Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen
lassen kann und will.

Dafür
braucht er Menschen,
die sich
alle Dinge
zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns
in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft
geben will,
wie wir brauchen.

Aber
er gibt sie
nicht im voraus,
damit wir uns
nicht auf uns selbst,
sondern
allein auf ihn
verlassen.

In solchem Glauben
müsste alle Angst
vor der Zukunft
überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch
unsere Fehler
und Irrtümer
nicht vergeblich sind,
und dass es Gott
nicht schwerer ist,
mit ihnen
fertig zu werden,
als mit unseren
vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott
kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er
auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten
wartet und antwortet.

(Dietrich Bonhoeffer)

Vertraut den neuen Wegen

Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen
und wandert in der Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.

(Klaus-Peter Hertzsch,
geschrieben in Jena im August 1989)

Schöpfung

du hast einen orkan
in deinen händen
und der taifun
ist dir gehorsam

der föhn kann
nicht losgehen
ohne dich

ohne deinen willen
weht keine brise
leicht über das
wasser

dein atem
durchatmet
die schöpfung
die wir
verderben

atmender
wende dich
zu den technikern
den managern
den inhabern
der macht

lehre sie atmen
in deinem atem
wie liebende
atmen

dein atem
durchatme
die schöpfung

(Rudolf Bohren)

Sonnenblume

Sonnenblume -
dein Anblick ringt mir stets
stille Bewunderung ab,
lässt mich innehalten:

Was ist es, das dir Halt verschafft,
dir Sicherheit gibt?
Fest verwurzelt,
strahlst du Ausgeglichenheit
und Ruhe aus,
manchmal beinahe versonnen
in dich hineinhorchend
und doch immer wieder
ausgerichtet nach dem Licht.

Deine Blüten,
einem lodernden Strahlenkranz gleich,
fest mit der Mitte verbunden,
durscheinend,
das Licht nicht für sich behaltend.
Und dein Stamm - kantig und rau,
gefühlsmäßig nicht jedermanns Sache!
Deine Blätter, Gesten der Einladung,
offen, großzügig.

Von der Vergangenheit zehrend,
in der Gegenwart lebend,
auf die Zukunft hin ausgerichtet.
Unzählige Samen hüten deine Waben,
bereit für neues Leben,
in die Erde versenkt oder zu Öl gepresst.
Licht und Farbe, Freude und Leben
in deiner Umgebung verbreitend,
neigst du dich in Demut
vor deinem Schöpfer.

(Aus dem Gebetbuch der kfb der Diözese Eisenstadt)

Der Sonnengesang

Du höchster, mächtigster, guter Herr,
Dir sind die Lieder des Lobes, Ruhm und Ehre
und jeglicher Dank geweiht;
Dir nur gebühren sie, Höchster,
und keiner der Menschen ist würdig,
Dich nur zu nennen.

Gelobt seist Du, Herr,
mit allen Wesen,
die Du geschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt
und Licht mit ihren Strahlen,
die Schöne, spendet;
gar prächtig
in mächtigem Glanze:
Dein Gleichnis ist sie,
Erhabener.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Mond
und die Sterne.
Durch Dich sie funkeln
am Himmelsbogen
und leuchten köstlich
und schön.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Wind
und Luft und Wolke
und Wetter,
die sanft oder streng,
nach Deinem Willen,
die Wesen leiten,
die durch Dich sind.

Gelobt seist Du, Herr,
durch Schwester Quelle:
Wie ist sie nütze
in ihrer Demut,
wie köstlich und keusch!

Gelobt seist Du, Herr,
durch Bruder Feuer,
durch den Du zur Nacht
uns leuchtest.
Schön und freundlich
ist er
am wohligen Herde,
mächtig
als lodernder Brand.

Gelobt seist Du, Herr,
durch unsere Schwester,
die Mutter Erde,
die gütig und stark
uns trägt
und mancherlei Frucht
uns bietet
mit farbigen Blumen
und Matte.

Gelobt seist Du, Herr,
durch die, so vergeben
um Deiner Liebe willen,
Pein und Trübsal
geduldig tragen.
Selig, die's überwinden
im Frieden:
Du, Höchster,
wirst sie belohnen.

Gelobt seist Du, Herr,
durch unsern Bruder,
den leiblichen Tod;

ihm kann kein
lebender Mensch
entrinnen.
Wehe denen,
die sterben
in schweren Sünden!

Selig, die er in Deinem
heiligsten Willen findet!
Denn Sie versehrt
nicht der zweite Tod.

Lobet und preiset den Herrn!
Danket und dient Ihm
in großer Demut!

(Vom hl. Franz von Assisi)

Irischer Segen

Der Herr
sei vor dir,
um dir den rechten Weg
zu zeigen.

Der Herr sein neben dir,
um dich in die Arme
zu schließen
und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke
böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen,
wenn du fällst
und dich
aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,
um dich zu trösten,
wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,

wenn andere
über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.
So segne dich
der gütige Gott.

Beten mit der Bibel

Segen aus Taizé

Segne uns, Herr,
mit dem Geist
der Seligpreisungen:

mit Freude,
Einfachheit
und Barmherzigkeit.

(Frère Roger)

Magnificat

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut,
siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

Er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

Das er unseren Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

(Lukasevangelium 1,46-55)